

Im Winter „blüht“ die Kälberflechte

In der dunklen Jahreszeit begegnen sie uns in vielen Ställen: Jungtiere mit kreisrunden haarlosen Stellen und borkigen grauen Auflagen. Der Hautpilz findet in feuchtwarmen Laufställen ideale Bedingungen vor, um sich auszubreiten. Auch Menschen können sich anstecken.

Dr. Christiane Zaspel, Niebüll

Weil die Erkrankung der Kälber und Jungtiere meist alle Jahre wiederkehrt, haben sich viele Landwirte schon an das Erscheinungsbild der als Kälber- oder Glatzflechte bezeichneten Hauterkrankung gewöhnt. Da die Tiere weiterhin fressen und die Veränderungen nicht lebensbedrohlich sind, wird die Erkrankung viel zu oft als gegeben hingegenommen. Wer jedoch selbst schon unter kreisrunden, geröteten, erhabenen Arealen mit starkem Juckreiz auf der Haut gelitten hat, weiß, wie unangenehm und störend der wochenlange Befall ist.

Haarausfall und Hautentzündung durch Hautpilz

Erreger der Kälberflechte ist der Hautpilz *Trichophyton verrucosum*, daher wird die Krankheit auch als „Trichophytie“ bezeichnet. Der Fadenpilz bildet wider-

standsfähige Sporen, die in trockenem Material mehrere Jahre lebensfähig bleiben. In feuchtwarmer Umgebung keimen sie aus und wachsen auf der Haut in die Haarfollikel ein, wodurch das befallene Haar abbricht oder ausfällt. In der Haut entstehen Entzündungen, die Hautoberfläche wird daraufhin schuppig-borkig und von einem Punkt ausgehend breitet sich die Erkrankung nach außen aus. Die Tiere kratzen sich an ihren Artgenossen und Stalleinrichtungen, wodurch der Erreger weiter im Bestand verbreitet wird. Es kommt zu Unruhe und Leistungseinbußen durch verringerte Futteraufnahme.

Stress und Vorerkrankungen schwächen Immunabwehr

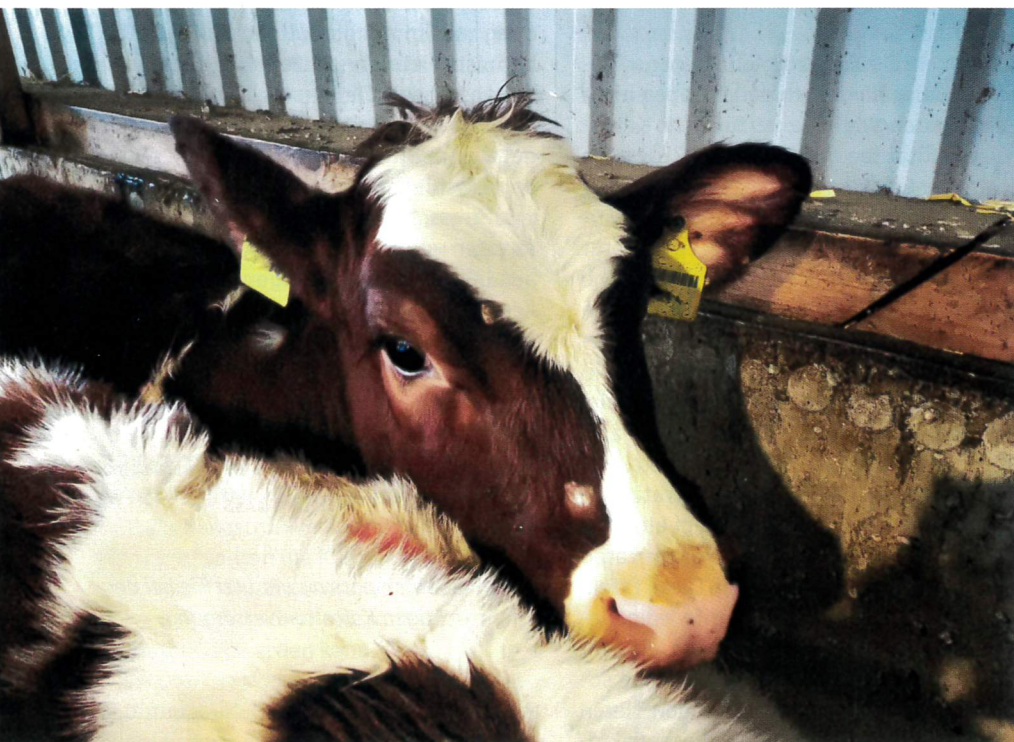
In den betroffenen Kälbergruppen gibt es immer Tiere, die stärker befallen sind, und andere, die kaum Hautveränderungen

zeigen. Denn Kälberflechte ist eine typische Erkrankung, die ein geschwächtes Immunsystem anzeigt. Kälber, die bereits unter Durchfall oder Lungenentzündung gelitten haben und eine verzögerte Entwicklung zeigen, sind meist anfälliger. Häufig tritt Kälberflechte in Stallabteilen auf, in denen Mängel im Stallbau und/oder in den Hygienebedingungen vorliegen. Stressauslöser wie Umstellungen, Zukäufe, Enthornen, Neugruppierungen, Rangordnungskämpfe oder Futterumstellungen begünstigen die Krankheit. Die Übertragung erfolgt über infizierte Stall-einrichtungen und durch direkten Kontakt von Tier zu Tier. Bei Befall sollten die Tiere auch immer auf Ektoparasiten hin untersucht und gegebenenfalls behandelt werden, denn auch zum Beispiel Läuse, Räummilben, Haarlinge oder Fliegen kommen als Wegbereiter und Sporenüberträger infrage.

Drei bis vier Wochen nach der Infektion werden erste Hautveränderungen sichtbar, nach weiteren vier Wochen sind sie voll ausgeprägt. Bleiben sie unbehandelt, heilen sie drei bis fünf Monate nach der Infektion wieder ab und das Haar wächst nach. Rinder erkranken vorzugsweise am Kopf und Hals. Das Leiden kann sich auf einzelne Hautstellen beschränken, diese können sich im Verlauf der Erkrankung auch zu größeren Hautbezirken vereinen. Bei Saugkälbern ist vorwiegend die Region um das Maul betroffen. Juckreiz ist nicht immer zu beobachten, in schweren Fällen kommt es aber vor, dass Tiere sich blutig kratzen und bakterielle Sekundärinfektionen entstehen.

Vorsicht – auf Menschen übertragbar!

Viele Landwirte und Tierärzte kennen die langwierige und unangenehme Erkrankung aus eigener Erfahrung. Kinder sind besonders gefährdet, da bei ihnen die Kopfhaut sehr empfänglich für Pilzkrankheiten ist. Zuerst sind Pusteln sicht-



Von der Hautpilzerkrankung sind vorwiegend Jungtiere betroffen. Zuerst sind rundlich-ovale, scharf abgegrenzte, haarlose Stellen im Fell zu sehen wie hier auf dem Nasenrücken.



Bei Fortschreiten der Erkrankung wachsen die vom Hautpilz befallenen Stellen zusammen und sind von schuppig-krustigen, hellgrauen Belägen bedeckt.

bar, schnell können sich größere, wabenartig infizierte Areale entwickeln. Betroffen sein können exponierte Hautregionen wie die Arme, die Kopfhaut, das Gesicht, Nägel oder der Bart. Bei Verdacht unbedingt einen Arzt aufsuchen und ihn über den Kontakt zu von Kälberflechte betroffenen Rindern informieren. Die wiederholte Behandlung mit einer antimykotischen Salbe verschafft Linderung, die betroffenen Areale sollten zum Schutz vor Weiterverbreitung mit einem Pflaster abgedeckt werden.

Licht, Luft und jungtiergerechtes Futter

Die beste Vorbeugung gegen Kälberflechte sind ideale Haltungsbedingungen mit sauberer Einstreu, guter Luft, viel Licht, Platz und gründlicher Desinfektion vor Neubelegung der Stallabteile. Kratzbürsten und Aufstallungen dienen als Erregerüberträger und müssen unbedingt mit desinfiziert werden. Entscheidend ist die bedarfsgerechte Fütterung, wobei insbesondere

auf die Vitamin- und Mineralstoffversorgung zu achten ist. Die Vitamine A, D und E sowie die Spurenelemente Zink, Selen und Kupfer sind für eine gute Hautfunktion und das Immunsystem entscheidend.

Tritt Kälberflechte im Bestand trotzdem auf, können Kälber geimpft werden. Für die Grundimmunisierung sind zwei Injektionen mit einem Trichophytie-Impfstoff im Abstand von zehn bis 14 Tagen nötig. Die aktive Immunität gegen die Trichophytie ist innerhalb von vier Wochen nach der zweiten Impfung ausgebildet. Der Impfschutz hält dann für mindestens zwölf Monate vor. Auch wenn schon erste kreisrunde Stellen oder borkige Hautareale zu sehen sind, kann der Impfstoff therapeutisch eingesetzt werden. Denn durch ihn wird das lokale Immunsystem der Haut aktiviert und die Krankheit heilt schneller wieder ab. Durch die Impfung wird die Infektionskette der Trichophytie unterbrochen und eine mehrjährige, in vielen Fällen lebenslange Immunität wird ausgebildet.

Das Aufhängen von Ilex-Zweigen (Stechpalme) gegen Glatzflechte im Kälberstall

» Kälberflechte ist eine typische Erkrankung, die ein geschwächtes Immunsystem anzeigt. «

mag dekorativ sein, hat aber keinen erwiesenen therapeutischen Effekt auf die Kälberflechte.



VERSTÄNDLICHE, ANSCHAULICHE UND PRAXISNAHE TIPPS

FÜR EINE GESUNDE, LEISTUNGSFÄHIGE HERDE

Rinderkrankheiten im Netz:

www.milchpraxis.com

Jetzt kostenlosen Newsletter abonnieren.

Tierärztinnen informieren stets aktuell über Rinderkrankheiten, Fütterungstrends und Prophylaxemaßnahmen. Arbeitsanleitungen erleichtern den Alltag. Verpassen Sie keine Ausgabe mehr und melden Sie sich heute noch an unter www.milchpraxis.com.



Milchpraxis.com

FACHPORTAL MILCHKUH



Beim Menschen ist zunächst eine erhabene, runde und stark juckende Entzündung auf der Haut zu spüren (links). Unbehandelt breitet sich die Entzündung nach außen aus. Vier Tage nach dem ersten Bild blättert hier die Hautoberfläche zentral ab (Mitte). Nach mehrtägiger Behandlung mit einer antimykotischen Salbe ist die Kälberflechte am Arm nach einem Monat abgeheilt. *Fotos: Zaspel*

Ultraviolette Lampen: Sicherheitsvorkehrungen einhalten

Der Schweizer Kälbergesundheitsdienst berichtet von guten Erfolgen bei der Behandlung der Kälberflechte mit dem Einsatz von UVC-Lampen in den betroffenen Stallabteilen. UVC-Licht hat eine so ge-

ringe Wellenlänge, dass es jenseits des für Menschen sichtbaren Bereiches liegt. Die Wirkung der UVC-Lampen zeigt sich in ihrer desinfizierenden Wirkung gegen Pilze, Bakterien und Viren. Dazu wird eine Feuchtraumhalterung (UVC-beständig) mit Leuchtstoffröhre, welche direktstrahlend und mit einem elektronischen Vor-

schaltgerät ausgerüstet ist, eingesetzt. Der Kälbergesundheitsdienst empfiehlt, eine Lampe für 15 bis 25 m² Liegefläche einzusetzen. Bei starkem Kälberflechtenbefall sollte sie täglich sechs bis acht Stunden brennen – am besten nachts mit einer Zeitschaltuhr geregelt. Zur reinen Vorbeugung reichen zwei bis vier Stunden täglich aus. Die Aufhänghöhe beträgt ca. 250–300 cm und die Lampen sollten gleichmäßig über die Liegefläche verteilt werden. Wichtig sei die wöchentliche Reinigung der Lampen mit einem feuchten Lappen, damit keine Strahlungsverluste durch anhaftenden Staub entste-

hen. Achtung: eine direkte Bestrahlung auf das Auge des Menschen ist unbedingt zu vermeiden, denn es können Bindehautentzündungen und Augenschmerzen (ähnlich wie beim Schweißen mit unzureichendem Augenschutz) auftreten. Daher sollten die Lampen nicht angeschaltet sein, wenn Mitarbeiter im Stall arbeiten. Um auch die Augen der Kälber zu schützen, ist der Abstand zwischen Lampe und Rücken der Tiere von mindestens 150 cm unbedingt zu beachten.

Fazit

Kälberflechte gehört nicht zum „Normalzustand“ von Jungtieren, sondern ist eine Erkrankung! Außerdem ist sie eine Zoonose und kann auf den Menschen übertragen werden. Es gibt mehrere Möglichkeiten der Prophylaxe und Behandlung. Die Trichophytie-Impfung beugt der Entstehung von Kälberflechte vor und führt bei Befall zu einer beschleunigten Abheilung der veränderten Hautstellen. Die Verbesserung der Haltungsbedingungen, insbesondere der Licht- und Luftverhältnisse, aber auch eine optimale jungtiergerechte Fütterung stärken das Immunsystem der Haut und verbessern die Gesundheit und Vitalität der Kälber. <<

AlzChem
INNOVATION SINCE 1908



Perlka®
KALKSTICKSTOFF

- Ausgewogene, stabile Stickstoffversorgung
- Stoppt die Bodenversauerung
- Dichte, strapazierfähige Grünlandnarbe
- Bessere Grünlandzusammensetzung
- Vorbeugung einer Wiederinfektion durch Weideparasiten

Gesunde Weiden, gesunde Tiere!



Andreas Franzl
Anwendungsberater
M 0175 2237 828

AlzChem Trostberg GmbH
Dr.-Albert-Frank-Str. 32 | 83308 Trostberg
www.alzchem.com

Dr. Christiane Zaspel
Niebüll
post@vet-journalistin.de